

Vor einem Jahr hat sich hier an diesem Platz im Jahresbericht Alison Brown verabschiedet. Sie war jene Frau, die ehrenamtlich, mit Umsicht und Geschick und stets voll Elan - im Verbund mit weiteren Vorstandsfrauen - über viele Jahre die Geschäfte des Frauenzentrums geführt hat.

Ich schreibe heuer zum letzten Mal als Obfrau des Frauenzentrums das Vorwort zum Tätigkeitsbericht. Nach vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Vorstand des Zentrums in verschiedensten Positionen, gebe ich 2007 die Agenden in jüngere Hände. Mein Abgang geht mit organisatorischen Veränderungen einher. Der Erfolg des Frauenzentrums bedingt, dass das autonome Frauenzentrum einem Wandel unterliegt. Die frei fließende Selbstorganisation der ersten 26 Jahre seiner Existenz ist im 21. Jahrhundert nicht mehr aufrecht zu halten. Ein ständig wachsender Andrang von Klientinnen aus Linz und Oberösterreich in der Beratungsstelle und das schwindende Zeitbudget der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, sowie die steigenden verwaltungstechnischen Anforderungen sämtlicher SubventionsgeberInnen machten eine Strukturänderung notwendig.

Daher sahen wir uns veranlasst, ab 2007 eine Geschäftsführung, wie sie ähnlich agierende Vereine bereits lange haben, bei uns zu installieren. Dabei waren die Vorstandsfrauen darauf bedacht, das gut eingespielte Beratungsteam möglichst nicht zu zerreißen um bei wachsendem Bedarf die Wartezeiten für Notruf- und Rechtsberatungsfälle kurz zu halten. Wir sind zuversichtlich, dass die erfahrene Geschäftsführerin, Mag^a. Elfie Hackl-Ceran ab April 2007 den Verein autonomes Frauenzentrum umsichtig und behutsam leiten wird.

Jedoch brachte 2006 von vornherein einen natürlichen Wechsel im Team, da die längstdienende Juristin, Mag^a. Gertraud Rieser, sich im Herbst in den Mutterschutz verabschiedet hat – zur allgemeinen Freude wurde ihr Sohn in Jänner geboren. An ihre Stelle trat Mag^a. Sandra Thaler, die sich schnell in das aFz Tagesgeschehen eingefunden hat. Dies ist umso erfreulicher, da die Nachfrage nach Beratungen, Vorträgen und Teilnahme an beratungsbezogenen Veranstaltungen weiter steigt. Denn es gibt in Gegensatz zu den jungen Jahren des Frauenzentrums keine Sommerpause und Weihnachtsflaute mehr.

Die in diesem Bericht enthaltenen Daten, übersichtlich von Gabriela Eisenmagen aufbereitet, sprechen für sich. Besonders eindrucksvoll ist der Anteil jener Frauen, die auf Grund von Empfehlungen anderer Frauen sich an uns wenden – dies spricht für die Qualität der Mitarbeiterinnen im Frauenzentrum. Auch bekomme ich bei verschiedenen Frauenveranstaltungen viel Lob über die Kompetenz und das Einfühlungsvermögen von Mag^a. Astrid Schinnerl, Susanne Wiesmayr und DSAⁱⁿ Claudia Hofer zu hören.

Obwohl die Vorstandsfrauen mit der Neuorganisation beschäftigt waren, fanden sie immer noch Zeit Kulturveranstaltungen, Feste, politische Diskussionen und einen Feministischen Studienkreis auszurichten. Einige der Vorstandsfrauen, die ihre Funktionen zurücklegen, werden, wie ich, weiterhin in diesem Bereich der Frauenzentrumsarbeit aktiv bleiben. Ich bedanke mich bei meiner besonnenen Stellvertreterin Mag^a. Maria Prieler-Woldan, der überaus fleißigen und zuverlässigen Schriftführerin Hilde Unterstab und ihrer philosophischen und künstlerischen Stellvertreterin Mag^a. Brigitte Menne, sowie der Kassierin Hermine Palmetzhofer und ihrer Stellvertreterin, meiner LISA&CO Kollegin Roswitha Korzeniowski, für die konstruktive Mitarbeit der letzten Jahre und freue mich auf gemeinsame Abenteuer im Feld der Kultur, Kunst und feministischen Politik in den kommenden Monaten.

Alison Brown, Obfrau
autonomes FRAUENZentrum

STRUKTURELLES

Das autonome Frauenzentrum, gegründet im Jahr 1980, ist ein gemeinnütziger Verein, der Frauen die Möglichkeit anbietet, sich zu treffen, gemeinsam zu arbeiten, sich zu informieren und sich beraten zu lassen. Ziel ist es, Frauen (ab 16 Jahren) bei rechtlichen Fragen, sozialen Krisen und Lebensproblemen sowie in Fällen von sexualisierter, physischer und psychischer, ökonomischer und struktureller Gewalt zu beraten und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

KONTAKT :

Adresse: Humboldtstrasse 43, 4020 Linz

Telefon: 0732-60 22 00, **Fax:** 0732-60 22 00-60

Mail: hallo@frauenzentrum.at

Homepage: www.frauenzentrum.at

Telefonische Erreichbarkeit:

Mo	9 – 12 und 13 – 17 Uhr
Di	9 – 12 und 13 – 17 Uhr
Mi	9 – 12 Uhr
Do	9 – 12 und 13 – 17 Uhr
Fr	9 – 12 Uhr



Beratungstermine sind nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung, dann jedoch auch außerhalb der oben genannten Zeiten, möglich. Das autonome Frauenzentrum verfügt über eine behindertengerechte Ausstattung (Rollstuhllampe).

Unsere Angebote stehen Frauen aus ganz Oberösterreich zur Verfügung.

ZIELGRUPPEN :

1. Frauen, die von Gewalt betroffen sind/waren

- 1.1 körperlich: Körperverletzung
- 1.2 sexuell: Vergewaltigung, sexueller Missbrauch, geschlechtliche Nötigung
- 1.3 psychisch: verbale Attacken, Drohungen und Einschüchterungen, Stalking, Mobbing
- 1.4 strukturell: Mobilitätsprobleme, mangelnde Kinderbetreuung, Kontrolle durch den Partner, Einkommensbenachteiligungen
- 1.5 ökonomisch: finanzielle Abhängigkeiten

2. Frauen in aufrechten Beziehungen

- 2.1 Fragen aus dem Ehe- und Kindschaftsrecht
- 2.2 Wirtschaftliche und finanzielle Problemlagen
- 2.3 Alkoholprobleme des Partners

3. Frauen, die in Trennung/Scheidung leben

- 3.1 sich daraus Orientierungsbedarf ergibt im Hinblick auf Obsorge, Berufstätigkeit, Wohnen
- 3.2 konkrete Rechts-, Scheidungsberatung benötigen
- 3.3 in dieser Umbruchphase psychosoziale Beratung und Begleitung suchen

4. Frauen in Lebenskrisen

Analyse der problembezogenen Lebenssituation, Strukturierung, Zielerarbeitung, Weiterverweisung an spezialisierte Einrichtungen

5. Frauen als Alleinerzieherinnen

6. MultiplikatorInnen

VertreterInnen von Berufsgruppen, die mit familienspezifischen Problemfeldern und der Gewaltthematik direkt oder indirekt konfrontiert sind, wie z.B. Jugendämter, Ärzteschaft und Krankenhäuser, Polizei, TherapeutInnen, soziale Einrichtungen

- 7. Frauen, die Austausch und **kritische Auseinandersetzung in frauenrelevanten Themen** wünschen
- 8. Frauen und Mädchen mit Interesse an frauenspezifischer **Selbstbehauptung und Selbstverteidigung**
- 9. Frau, welche sich als Frau versteht und ihr Verständnis vertiefen will

ARBEITSWEISE :

- **feministischer, frauenspezifischer Ansatz:** Ziel ist die Stärkung des weiblichen Bewusstseins und die Förderung der Selbstbestimmung und Eigenständigkeit von Frauen.
- unser Beratungsangebot ist **kostenlos**
- **Parteilichkeit:** Wir unterstützen Frauen bei der Durchsetzung ihrer rechtlichen Ansprüche. Im Mittelpunkt steht die Frau mit ihren Bedürfnissen und Anliegen.
- **Anonymität**

- **Freiwilligkeit**

AUFGABENBEREICHE:

BERATUNG

Rechtsberatung und Gerichtsbegleitung im Familien- und Kindschaftsrecht

Obsorge, Besuchsrecht, Kindesunterhalt, Rechte, Pflichten und Ansprüche bei Scheidung/Trennung (Ehegattenunterhalt, Vermögensaufteilung, Haftung bei Schulden), die „rechtliche Falle“ Lebensgemeinschaft

Rechtsberatung und Prozessbegleitung bei körperlicher / sexueller Gewalt

Rechtliche Erstinformation für Opfer von Körperverletzung, Vergewaltigung, sexuellem Missbrauch. Information und Beratung bezüglich Folgen einer Anzeige und Ablauf eines Strafverfahrens. Begleitung durch das Verfahren (Anzeige bei Polizei, Anwältin, kontradiktorische Einvernahme und Hauptverhandlung).

Psychosoziale Beratung bei Lebenskrisen, Beziehungsproblemen, Scheidung / Trennung

Strukturieren der aktuellen Lebenssituation, Herstellen emotionaler Sicherheit, Wahrnehmung der eigenen Stärken und Fähigkeiten, Erarbeiten von neuen Perspektiven und Zielen.

Psychosoziale Beratung bei Gewalterfahrung

Telefonische Soforthilfe und Krisenintervention

Möglichkeit über das Geschehene zu sprechen, Information über Umgang mit Reaktionen und Gefühlen (Schuld, Angst, Ohnmacht, körperliche Symptome), Wiedererlangung der Kontrolle über Gedanken, Gefühle und Grenzen.

Information und Beratung für Bezugspersonen (Angehörige und UnterstützerInnen).

PRÄVENTION UND BILDUNGSARBEIT

Selbstverteidigungskurse und Selbstbehauptungstrainings

Stärkung der eigenen Persönlichkeit im Umgang mit alltäglichen Konflikten, Grenzüberschreitungen und Gewaltsituationen

Informationsveranstaltungen und Fachvorträge

aFz-Infotage für MultiplikatorInnen, Fachvorträge zu den Themen Scheidungsrecht, Prozessbegleitung, psychische Aspekte von Gewalterfahrungen, etc.

Fachgespräche mit MitarbeiterInnen von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen im Hinblick auf die Gewaltthematik

Bibliothek

Fachliteratur und frauenspezifische und feministische Literatur. Ca. 2000 Bücher stehen zur kostenlosen Entlehnung zur Verfügung.

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Kontakte und Austausch mit Sozialeinrichtungen, Polizei, Justiz, Behörden (Jugendwohlfahrt), Krankenhäusern und Berufsgruppen die direkt und indirekt mit der Thematik „Gewalt“ befasst sind.

Informationsgespräche mit PraktikantInnen und StudentInnen, Fachaustausch mit MitarbeiterInnen von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Mitarbeit in Netzwerken und Arbeitskreisen.

KOMMUNIKATION

Frauencafé, Lesungen, Ausstellungen, Diskussionsrunden zu frauenspezifischen Themen

TEAM :



Gabriela EISENMAGEN

kfm. Angestellte

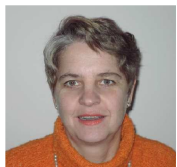
Organisation, Verwaltung , Finanzen, 33 Wo.Stdn.



DSAⁱⁿ Claudia HOFER

Dipl.Sozialarbeiterin, Tanz- und Ausdruckspädagogin

Psychosoziale Beratung, Prävention, Bibliothek, 20 Wo.Stdn.



Mag^a. Gertraud RIESER

Juristin, Mediatorin

Rechtsberatung, Prozessbegleitung, 38,5 Wo.Stdn. , seit Nov.06 in Karenz



DSAⁱⁿ Mag^a. Astrid SCHINNERL

Juristin, Dipl.Sozialarbeiterin

Rechtsberatung, Prozessbegleitung, Vernetzung, 35 Wo.Stdn.



Mag^a. Sandra Thaler

Juristin, Mediatorin

Rechtsberatung, 35 Wo.Stdn., Karenzvertretung von Mag^a Gertraud Rieser



Susanne WIESMAYR

Sozialpädagogin, Supervision i.A.

Psychosoziale Beratung, Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, 35 Wo.Stdn.



Florica SINITEAN

Büroreinigung, 4 Wo.Stdn.

Mag^a. Sandra Thaler, Juristin & Mediatorin, stellt sich vor:

Seit Anfang November 2006 arbeite ich als Juristin/Karenzvertretung für Mag^a. Gertraud Rieser im aFz in Linz. Ich bin 33 Jahre alt und gebürtige Steyrerin. Als ÖH-Frauenreferentin habe ich während meiner Studienzeit in Innsbruck wertvolle erste Erfahrungen auf dem Gebiet des Frauen- und Familienrechtes sammeln können. Meine Gerichtspraxis habe ich am Landes- und Bezirksgericht Innsbruck absolviert. In den letzten zwei Jahren war ich beratend im Bereich des Familienrechtes sowie in einer Frauenberatungsstelle tätig. Seit 2004 arbeite ich als eingetragene Mediatorin bei Familienmedationen und als Trainerin für Recht und Konfliktmanagement. Die Aufgaben im aFz sind sehr vielseitig und ich freue mich, das aFz-Team sowie unsere Klientinnen und Klienten/gerichtsnaher Familienberatung unterstützen zu dürfen

VORSTAND:



vordere Reihe (v.l.n.r.): R. Korzeniowski, A. Brown, H. Unterstab
hintere Reihe: H. Palmetzhofer, M. Prieler-Woldan, M. Menne

Alison BROWN, Obfrau

Drⁱⁿ. Maria PRIELER-WOLDAN, Obfrau-Stellvertreterin

Hermine PALMETZHOFER, Kassierin

Roswitha KORZENIOWSKI, Kassierin-Stellvertreterin

Hilde UNTERSTAB, Schriftführerin

Mag^a. Brigitte MENNE, Schriftführerin-Stellvertreterin

DIⁱⁿ. Christine NOWOTNY, 1. Rechnungsprüferin

Gabriele URBANITSCH, 2. Rechnungsprüferin

FINANZIERUNG:

- Land OÖ, Sozialabteilung
- Land OÖ, Büro für Frauenfragen
- Stadt Linz, Amt für Soziale Angelegenheiten
- BM für Gesundheit und Frauen, Abteilung II/2, Frauenprojektförderung
- BM für Soziale Sicherheit und Generationen, Abteilung V/4, Familienberatungsförderung
- BM für Justiz (Prozessbegleitung)

- Mitfrauenbeiträge und Spenden

Die Neuauflage unserer Rechtsbroschüre wurde finanziert vom Land Oberösterreich, Frauenlandesrätin Drⁱⁿ. Silvia Stöger.



Wir danken allen Mitfrauen und FördergeberInnen für Ihre Unterstützung!

BERATUNGSARBEIT

PSYCHOSOZIALE BERATUNG zum Thema „Strukturelle Gewalt“

Susanne Wiesmayr, Claudia Hofer

Gewalt gegen Frauen ist ein weltweites Problem.

Wurzel der Gewalt an Frauen ist die Machtungleichheit zwischen Männern und Frauen.

Wenn wir von Gewalt an Frauen sprechen, denken wir zuerst an körperliche Gewalt, Vergewaltigung und Missbrauch. Doch die offensichtliche physische Gewalt ist nicht die Einzige, mit der Frauen konfrontiert sind, sie ist allenfalls die Sichtbarste.

Die so genannte strukturelle Gewalt meint, dass Menschen durch gesellschaftliche Strukturen (wie Institutionen, Systeme, Verordnungen, Werte und Normen) in der Entfaltung ihres Menschseins behindert werden. Sie richtet sich nicht gegen Einzelne, sondern gegen die Angehörigen unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen (Frauen, Behinderte, MigrantInnen usw.).

Strukturelle Gewalt bedeutet ungleiche Verteilung von Einkommen und Bildungschancen, ungleicher Zugang zum Erwerbsleben und die Behinderung emanzipatorischer Bestrebungen.

Von Gewalt betroffene Frauen, die zu uns in die Beratung kommen, erleben meist nicht nur *eine* Form von Gewalt, z. B. der Partner wendet nicht nur körperliche Gewalt an, sondern bedroht die Frau und verbietet ihr, eine Arbeit anzunehmen.

Von Gewalt als Ausnutzung eines Machtverhältnisses sind besonders Personen gefährdet, die sich in abhängigen oder relativ wehrlosen Positionen befinden.

Frauen, denen es ermöglicht wird, neben den Kindern arbeiten zu gehen, müssen mit unsicheren Arbeitsverhältnissen zu Recht kommen, Teilzeitjobs mit weniger Verdienst nehmen zu.

In Österreich verdienen Frauen durchschnittlich etwa ein Drittel weniger als Männer, ihre Pensionen betragen nur rund die Hälfte der Pensionen, die Männer beziehen. Rund 500.000 österreichische Frauen haben keinen eigenen Pensionsanspruch.

Strukturelle Ungleichheit bedingt auch eine ungleiche Verteilung sozialer Ressourcen. Männer haben gesellschaftlich einen stärkeren Rückhalt durch ihre im Allgemeinen bessere ökonomische Stellung, ihr höheres Sozialprestige und ihre nach wie vor bestehende Dominanz in Institutionen mit sozialer Kontrollfunktion.

Wir versuchen in der Beratungsarbeit die strukturelle Gewalt sichtbarer zu machen und den Frauen die bestmögliche Unterstützung zu geben und Wege aufzuzeigen, um den Ungleichheiten gegen die gesellschaftlichen Strukturen entgegenzuwirken.

PROZESSBEGLEITUNG

Astrid Schinnerl

Seit dem Jahr 2002 unterstützt uns das Bundesministerium für Justiz durch jährliche Subventionen in unserer Arbeit mit von Gewalt betroffenen Frauen. In der Fallzahl verzeichnen wir eine jährliche Steigerung von ca. 4 Klientinnen. Durch intensive Auseinandersetzung in Arbeitsgruppen, regelmäßige Vernetzung mit Gerichten, Polizei und anderen Behörden wird das Angebot von Prozessbegleitung für das Außen transparenter. Dies in der Form, dass die Zuständigkeiten der einzelnen Einrichtungen offensichtlicher werden und dadurch dem Konkurrenzdruck entgegengewirkt werden kann – der Kooperationsgedanke ist verstärkt spürbar.

2006 verzeichneten wir insgesamt **24 Fälle** von **Prozessbegleitung**.

Delikte	
Vergewaltigung	8
Schwerer sexueller Missbrauch in d. Kindheit	4
Körperverletzung (auch in Verbindung mit § 107)	7
Gefährliche Drohung	4
Nötigung	1

Verfahrensausgänge	
Schuldspruch	4
Freispruch	1
Einstellung	3
Diversion	1

Unterbringung	1
Vollmichtsauflösung	1
anhängig	13

Wer sind die Täter	
Ehemann	3
Ex-Ehemann/-Lebensgefährte	3
Vater	3
Verwandter	2
Freund	4
Bekannter	5
Fremder	4

RECHTSBERATUNG zum Thema „STALKING“

Astrid Schinnerl

Mit 1.7.2006 hat sich für uns Rechtsberaterinnen ein wichtiger gesetzlicher Schritt erfüllt. Das bisher schwer zu verfolgende Delikt des „Stalking“ = „**beharrliches Verfolgen**“ wurde durch die gesetzliche Verankerung sowohl in der Exekutionsordnung als auch im Strafgesetzbuch für uns umsetzbar gemacht.

Bis Juli 2006 hatten wir für Frauen, die bei uns bezüglich Psychoterrors des Mannes, Ex-Partners oder Fremder um Lösungsmöglichkeiten anfragten, keine befriedigenden rechtlichen Varianten anzubieten. Die bislang gesetzlichen Regelungen trugen aufgrund praktischer Erfahrung nicht zur Lösung des Problems bei.

Im Jahr 2006 wurden 27 Fälle von Stalking zum Beratungsthema. Die Mehrheit der Fälle lag noch im ersten Halbjahr.

Zu Anzeigen kam es noch nicht. Dies u. a. aus dem Grund, dass Frauen Angst haben, es könnte noch schlimmer werden, aber auch weil der Stalker ein Fremder ist und jegliche Daten für eine Anzeige fehlen.

Es ist zu beobachten, dass es für Frauen primär wichtig ist, über die belastende Situation zu sprechen und zu wissen, dass rechtliche Schritte nun möglich sind. Und es ist wichtig, dass von staatlicher Seite her beharrliches Verfolgen als rechtswidrige Handlung gesehen und sanktioniert wird. Dadurch ist es für manche Frau leichter diese Übergriffe nicht hinnehmen zu müssen und als lapidar abzutun.

Eine der wesentlichsten Fragen von Frauen ist die, wie sie sich nun am besten weiterhin verhalten sollen. Umso besser die Frau den Stalker kennt umso leichter ist er in bestimmten Situationen einzuschätzen. Und genau darum geht es, nicht nur die Situation der Frau anzuschauen, sondern sich mit dem Stalker auseinanderzusetzen – Was geht in ihm vor? Was könnte in ihm vorgehen?

Für uns Beraterinnen wird es bei derartigen Sachverhalten darum gehen, abzuwägen, ob eine Einstweilige Verfügung nach der Exekutionsordnung, welche bis zu einem Jahr Geltung haben kann, wirksamer ist als ein Strafverfahren. Fest steht jetzt schon, dass eine Einstweilige Verfügung leichter durchsetzbar ist als eine Verurteilung des Täters im Strafprozess.

FAMILIENBERATUNG BEIM BEZIRKSGERICHT LINZ, TRAUN und GRIESKIRCHEN

Astrid Schinnerl

Wie bereits in den letzten Jahren stellten wir auch heuer wieder unser rechtliches Fachwissen extern bei den Bezirksgerichten parallel zum Amtstag zur Verfügung.

Diese Art des Beratungssettings (Co-Beratung) zeigt uns immer wieder auf, wie wichtig es ist, in unterschiedlichsten Varianten sich in Beratung zu üben – sich in unterschiedlichste Systeme hineinzuwagen.

Es fördert die Flexibilität und Kreativität der Beratung einerseits - zeigt andererseits die Grenzen des Fachwissens und der Bereitschaft des Klientels auf.

Durch die Co-Beratung ist eine Nachreflexion von Fällen möglich und lehrreich. Dies erfolgt aus zwei unterschiedlichen Sichtweisen – eben der rechtlichen als auch der psychosozialen Seite. Das „Recht“ lernt von der „Psychologie“ und die „Psychologie“ lernt vom „Recht“.

Dies kann als Gewinn für das Innen (zwischen den BeraterInnen) und Außen (KlientInnen, Gericht) gewertet werden – durch die nun schon langjährige Zusammenarbeit zeigt sich ein höheres Maß an Qualität.

Eine quartalsmäßig eingerichtete Juristinnenrunde rundet den erzielten Qualitätsstandard aber auch die Qualitätsentwicklung ab.

Außerdem fördert die Familienberatung die Kooperation unterschiedlicher Einrichtungen – es ist kein Gegeneinander sondern ein Miteinander. Die Beständigkeit des Teams lässt dies möglich werden.

RECHTSBERATUNG IN DER FRAUENBERATUNGSSTELLE PERG

Astrid Schinnerl

Seit Oktober gibt es nun auch im Bezirk Perg eine Frauenberatungsstelle „Frauenberatung Perg“ – diese hat grundsätzlich arbeitsmarktpolitische Themen zum Inhalt.

Da jedoch auch im Bezirk Perg ein großer Bedarf an Rechtsberatung im Bereich des Familienrechts vermutet wurde und dieser Bedarf sich nun auch durch Zahlen bestätigt, bieten wir 14-tägig an einem Montag Nachmittag Rechtsberatung an – dies seit Oktober.

Für viele Frauen eine Erleichterung, da es nicht immer einfach ist, die Zeit und oftmals Kinderbetreuung zu finden, um eine Beratung in Linz in Anspruch nehmen zu können.

Der Familienrichter von Perg begrüßte dieses Anbot.

Neben unserem Beratungsangebot läuft parallel die Begleitung durch das Gewaltschutzzentrum in allen Fällen von familiärer Gewalt – unsere bereits sehr gute Zusammenarbeit können wir nun auch dort vor Ort bestmöglich im Sinne der Klientinnen fortsetzen.

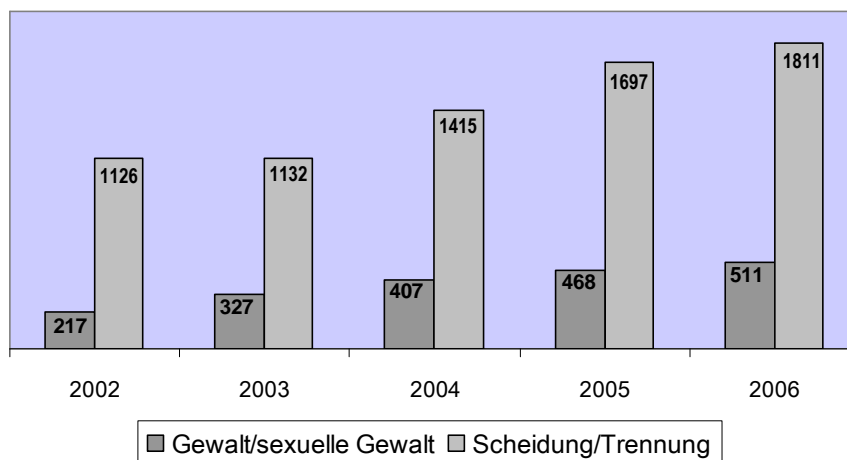


Waltraud Aichinger und Maga Gabriele Schauer, Frauenberatungsstelle Perg

STATISTIK

2006 wurde das Beratungsangebot von insgesamt **1.350 Frauen** in **2.322 Beratungen** in Anspruch genommen.

Anzahl der Beratungen nach Schwerpunkten
 „Gewalt/sexuelle Gewalt“ und „Scheidung – Trennung – Beziehungsprobleme“
 im Vergleich 2002 - 2006



Es sei darauf hingewiesen, dass die Aufteilung nach den Arbeitsschwerpunkten „Scheidung-Trennung-Beziehungsprobleme“ und Gewalt/sexuelle Gewalt“ im Hinblick auf die Gewaltthematik nicht trennscharf ist, da Beratungen zu Scheidung-Trennung-Beziehungsproblemen in vielen Fällen auch psychische, physische, ökonomische und strukturelle Gewalt zum Inhalt haben.

TELEFONISCHE KONTAKTE:

Wir hatten insgesamt **3.120 telefonische Kontakte** zu verzeichnen. 771 entfallen auf Telefonberatungen, 1.856 Kontakte hatten allgemeine Informationen, Clearing-Gespräche und Terminvereinbarungen zum Inhalt, es gab 159 telefonische Weiterverweisungen und 334 sonstige Kontakte (Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung).

BERATUNGEN NACH THEMEN:

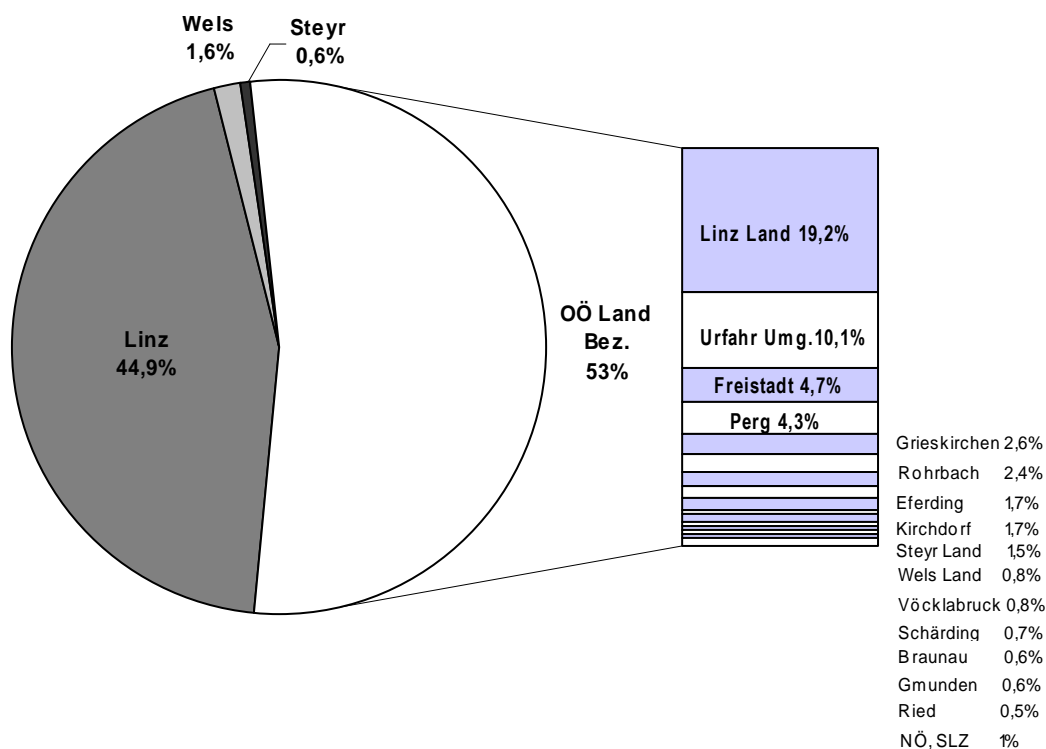
SCHEIDUNG / TRENNUNG / BEZIEHUNGSPROBLEME				GEWALT / SEXUELLE GEWALT			
	Rechts- berat.	PS- Berat.	Summe		Rechts- berat.	PS- Berat.	Summe
Erziehungsprobleme		2	2	Gewalt gegen Frauen		89	89
allg. Paar/Ehekonflikte		43	43	sex.Gewalt i.d. Kindheit	52	67	119
sonst.Konfl.fam.Umfeld	3	45	48	Bezugspersonenberatung		7	7
Sorgerechtsprobleme	69	2	71	Begleitung Notruf	17		17
Besuchsrechtsprobleme	55	5	60	Vergewaltigung	52	70	122
Wirtschaftl./finanz Probl.	88	5	93	geschlechtl.Nötigung	3		3
Erbrecht	10		10	sex.Belästigung Arb.platz	1	2	3
Sonst.Rechtsfragen	92		92	Stalking	14	9	23
Lebensberatung		91	91	Täterin	2		2
Ehegattenunterhalt	121		121	Körperverletzung	51		51
Kindunterhalt	113		113	gefährl. Drohung	30		30
Trenn.Lebensgemeinschaft.	39		39	sex.Belästigung	6		6
Trennung Ehe	105		105	Anträge	1		1
Scheidung	684	118	802	Nötigung	3		3
Lebensgemeinschaft	15		15	sonst.Rechtsfragen	18		18
Eherecht	47		47	sonstige	14	3	17
Gerichtsbegleitung	15		15				
Anträge	30		30				
sonstige	10	4	14				
Gesamt	1496	315	1.811	Gesamt	0	0	511

Im Arbeitsschwerpunkt „**Scheidung-Trennung-Beziehungsprobleme**“ wurden **1.811 Beratungen** (1.496 juristische und 315 psychosoziale) und im Arbeitsschwerpunkt „**Gewalt/sexuelle Gewalt**“, **511 Beratungen** (264 juristische und 247 psychosoziale) in Anspruch genommen.

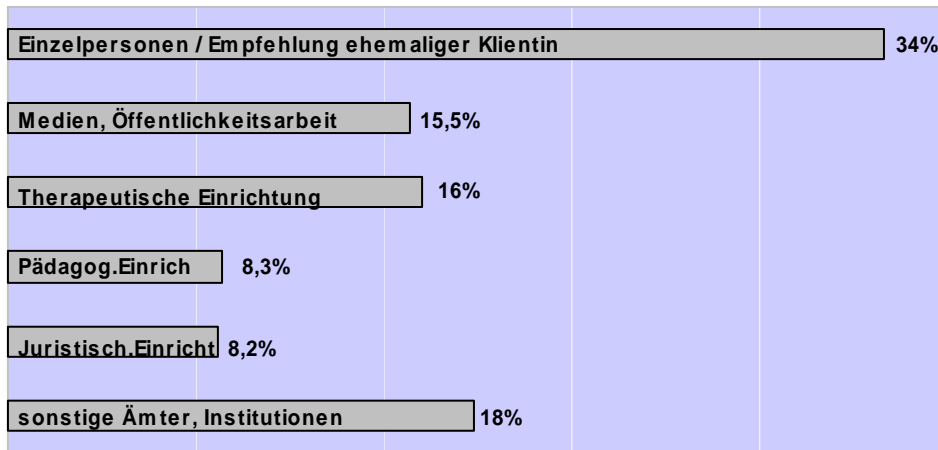
DEMOGRAFISCHE DATEN

(bezogen auf jene Klientinnen, von denen die Daten bekannt gegeben wurden)

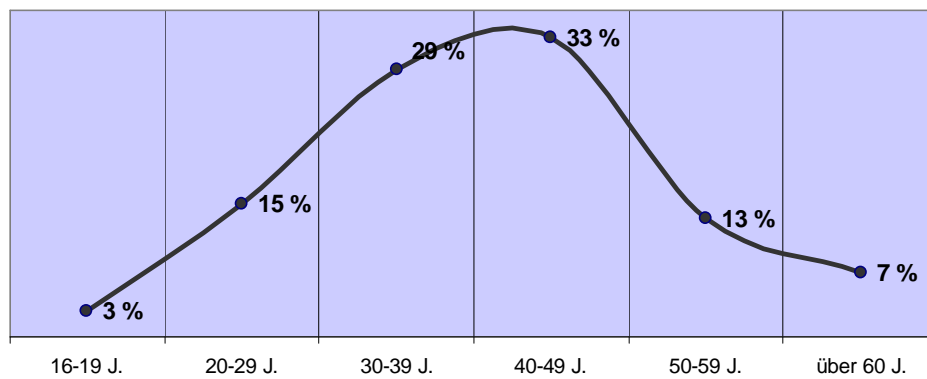
Zugang:



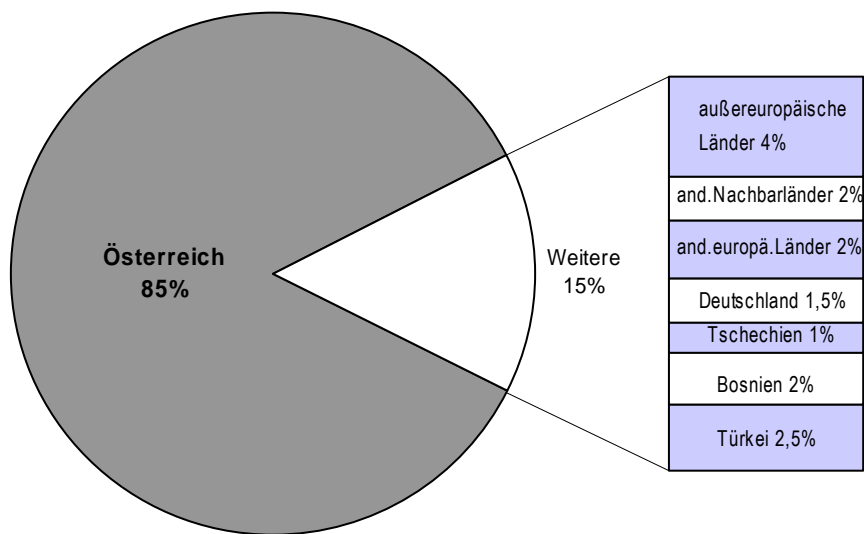
Anregung zur Beratung:



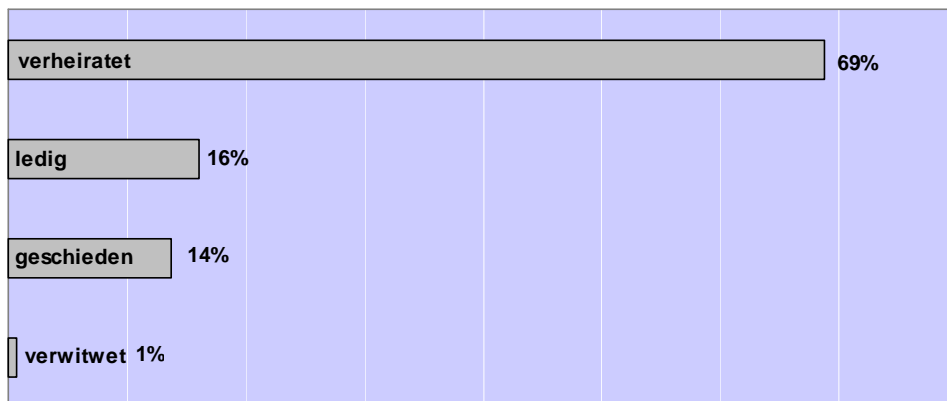
Alter:



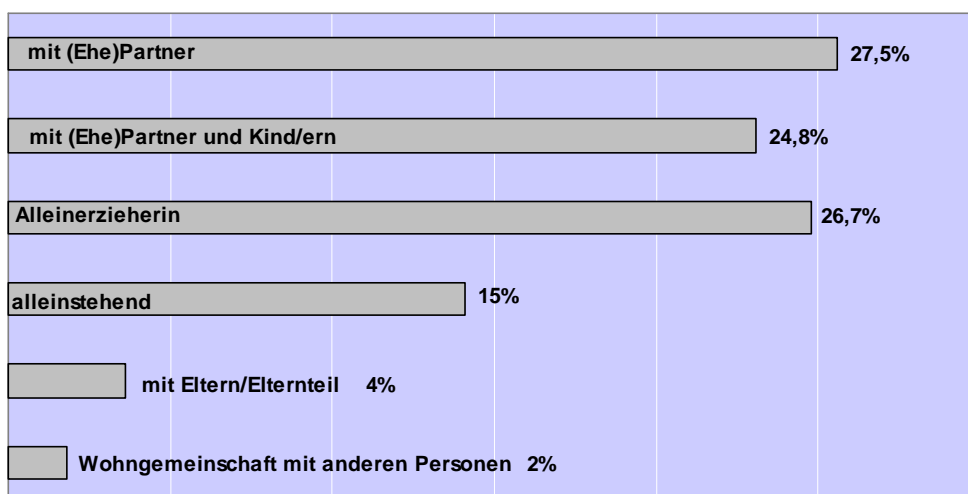
Herkunftsland:



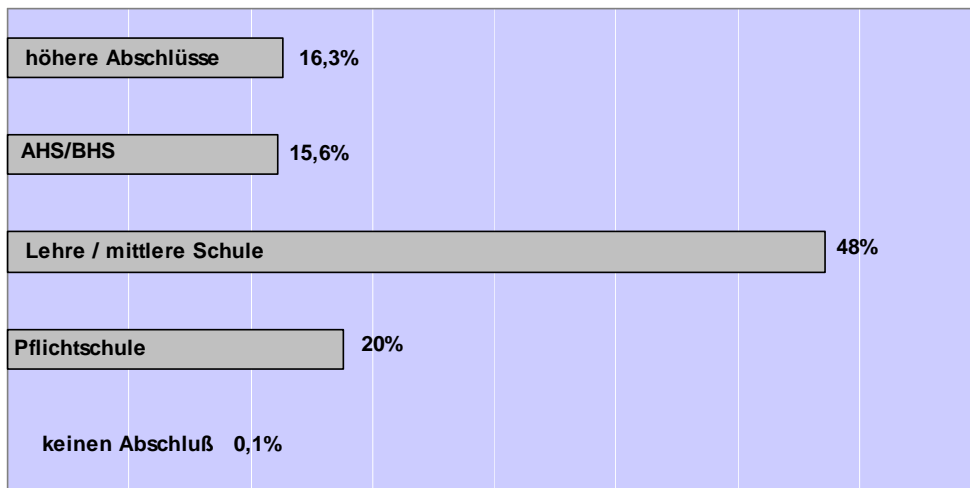
Familienstand:



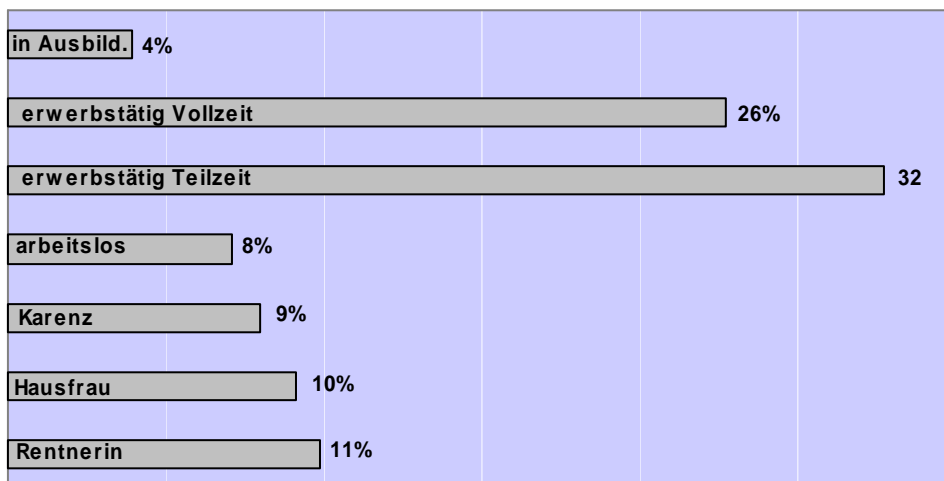
Wohn-/Lebensform:



Bildungsstand:



Arbeitsstatus:



PRÄVENTION und BILDUNGSARBEIT

Selbstverteidigungskurse und Selbstbehauptungstrainings sind ein nicht wegzudenkender Teil der Prävention von Gewalt. Jedes Jahr bieten wir **Selbstverteidigungskurse** für Frauen ab 18 Jahren an. Zwei Kurse, im Frühjahr und im Herbst, waren gut besucht. Ziel dieser Kurse ist die Stärkung der Persönlichkeit im Umgang mit verbalen oder körperlichen Angriffen.

Bildungsarbeit findet in Form von Vorträgen an weiterbildenden Schulen oder für Berufsgruppen die mit dem Thema Gewalt konfrontiert sind statt.

VORTRÄGE UND WORKSHOPS

2. + 7. +9.März	„Selbstbewusstsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“. Selbstverteidigungs-Grundkurs für Frauen ab 18 Jahren; Trainerin: DBP ⁱⁿ Anita Steinmaurer
-----------------	---

27. April	<p>„Opfer von Verbrechen – Kooperation fördert Qualität“. Fachvortrag: „Psychische Aspekte bei Frauen mit Gewalterfahrung“, DSAⁱⁿ Claudia Hofer, „Prozessbegleitung im autonomen Frauenzentrum“, Mag^a Gertraud Rieser</p>
11. September	<p>„Scheidung / Trennung und Lebensgemeinschaft“. juristischer Fachvortrag auf Einladung der offenen SPÖ-Frauengruppe Ebelsberg; Mag^a Gertraud Rieser</p>
15. September	<p>„Gewalt gemeinsam bewältigen“ – Rechtliche und psychosoziale Prozessbegleitung in der Praxis. Fachvortrag im Rahmen des Fraueninfotages im Frauengesundheitszentrum , Wels; Mag^a. Gertraud Rieser, DSAⁱⁿ Claudia Hofer</p>
26. + 28. Sept. + 2. Oktober	<p>„Selbstbewusstsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“. Selbstverteidigungs-Grundkurs für Frauen ab 18 Jahren; Trainerin: DBPⁱⁿ Anita Steinmaurer</p>
20. Oktober	<p>„Gewalt gemeinsam bewältigen“ – Rechtliche und psychosoziale Prozessbegleitung in der Praxis. Fachvortrag im Rahmen des Fraueninfotages in der Frauenberatungsstelle Babsi, Traun; Mag^a. Astrid Schinnerl, Susanne Wiesmayr</p>
24. + 25. Okt.	<p>„Selbstbehauptungstraining“ für Kursteilnehmerinnen des BBRZ, Linz. Die Veranstaltung musste aus Krankheitsgründen abgesagt werden und wurde auf März 2007 verschoben.</p>

BIBLIOTHEK

Zahlreiche Klientinnen und Besucherinnen nützen das Angebot der feministischen Bibliothek. Bei den Themenbereichen „Scheidung/Trennung/Beziehungsprobleme“ aber auch „Erziehung“ und dem „Alltag von Alleinerzieherinnen“ gäbe es noch einen großen Aufstockungsbedarf an Literatur. Wir hoffen dafür 2007 Förderungen zu bekommen.

KOOPERATION & VERNETZUNG

Das autonome Frauenzentrum ist in mehreren Netzwerken und Arbeitskreisen vertreten, um im Austausch mit anderen Einrichtungen zu sein, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten und die notwendigen Qualitätsstandards für professionelle Beratungstätigkeit zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Vernetzung, Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit ist uns ein zentrales Anliegen, welches wir durch Kooperation mit anderen Sozialeinrichtungen sowie mit Polizei, Justiz und Berufsgruppen, die im Gewaltbereich tätig sind, sicherstellen. Unser Ziel ist es, eine systematische Neuorientierung im Denken und Handeln in Bezug auf das Thema „Gewalt“ einzuleiten, um dadurch eine Sensibilisierung für die Interessen, Bedürfnisse und Erfahrungen von Betroffenen und Gefährdeten zu erreichen. Durch die Zusammenarbeit wird eine optimale, den Problemen der Frauen entsprechende und umfassende Betreuung gewährleistet, die Arbeit optimiert und Doppelgleisigkeiten vermieden. Im Austausch können gemeinsam Strategien im Sinne eines bestmöglichen Opferschutzes entwickelt werden.

FACHTAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

4. April	Besuch der Fachtagung „ Case Management “, Vorträge und Podiumsdiskussion an der Fachhochschule für Sozialarbeit, Linz
26. April	Besuch der Fachtagung und Wanderausstellung „ Hinter der Fassade “ – Gewalt in der Familie , des Gewaltschutzzentrums im Alten Rathaus
9. Juni	Besuch der Fachtagung „ Jugend im Aufbruch “ – 5 Jahre Abteilung Jugendpsychiatrie in der Landesnervenklinik Wagner Jauregg . Fachvorträge aus dem klinischen, universitären und strafrechtlichen Bereich
21. Juni	Besuch der Veranstaltung „ 40 Jahre geschützte Werkstätte “ – eine Brücke zwischen Menschen & Wirtschaft . FAB-Geschützte Werkstätte in der Sport Arena
23. Juni	Teilnahme an der Fraueninfobörse Ebensee des Frauenforums Salzkammergut, Vorträge und Präsentation von frauenspezifischen Angeboten; das aFz war mit einem Infostand vertreten
26.+27. Juni	Teilnahme am Seminar „ Fördervergabe Neu “, des Büros für Frauenfragen
6. September	Besuch der Eröffnungsfeier des Gewaltschutzzentrums Regionalstelle Gmunden
18. September	Besuch der Eröffnungsfeier der Frauenberatungsstelle Perg
22. September	Teilnahme am Tag der offenen Tür in der Frauenberatungsstelle Perg . Wir waren mit einem Infostand vertreten
29. September	Besuch der 15-Jahresfeier der Frauenstiftung Steyr
19. Oktober	Besuch der Fachtagung „ rundum xund “ – wie gesund ist unsere jugend? , Verein Jugend und Freizeit
27. November	Besuch der Konferenz „ und du entkommst mir doch “ – das österreichische Anti-Stalking-Gesetz: Möglichkeiten und Grenzen . Fachtagung im Rahmen der 10-Jahres-Feier des MA57 Frauennotrufes Wien.
28. November	Teilnahme an der Fachtagung „ Strukturelle Gewalt – unsichtbar toleriert systemimmanent “ im Alten Rathaus, anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt. Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Linzer Frauenbüros mit Gewaltschutzzentrum Linz, Maiz, Frauenhaus Linz, Frauen einer Welt – Volkshilfe, VSG Woman, Linzer Frauengesundheitszentrum und aFz.

Unter dem Motto „Jedes Verbrechenopfer soll die Chance haben, seine Ansprüche fristgerecht geltend machen zu können“, fand am 27.4.2006 im Bundessozialamt OÖ die Fachtagung „**Opfer von Verbrechen – Kooperation fördert Qualität**“ statt.

Der Weisse Ring und das Bundessozialamt OÖ gestalteten mit uns einen informativen Tag mit Fachvorträgen, Diskussionen, Vernetzung und Austausch.

Besonders erfreulich war die zahlreiche Anwesenheit von VertreterInnen der Exekutive, Richter/innen und MitarbeiterInnen aus anderen sozialen Einrichtungen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Drⁱⁿ. Doris Thalhammer, Leiterin des Bundessozialamtes Landesstelle OÖ. Franz Grünbart, Landesleiter OÖ, stellte die Arbeit des Weissen Rings vor, im Anschluss daran präsentierte Mag^a. Gertraud Rieser das aFz. Den ersten Fachvortrag zum Thema „Psychische Aspekte bei Frauen mit Gewalterfahrung“ hielt DSAⁱⁿ Claudia Hofer, aFz. Helga Schartmüller, BSA, referierte über das „Verbrechensopfergesetz“. Nach einer kurzen Pause folgte der Vortrag „Posttraumatische Belastungsstörungen“ von Primarius Dr. Werner Leixnering, Leiter der Jugendpsychiatrie LNK Wagner Jauregg.

Nach der Mittagspause folgten Praxisvorträge von Mag^a. Xenia Hultsch, Landesgericht Linz zum Thema „Opfer von Straftaten bei Gericht“ und Bezirksinspektor Thomas Pepper, EGS-LKA OÖ zum Thema „Umgang mit Verbrechensopfern bei der Exekutive“.

Eine Podiumsdiskussion bildete den abschließenden Programmpunkt der Veranstaltung. Doris Fischer-Stadler, ORF und Weisser Ring, moderierte und führte durch die Veranstaltung.



von links nach rechts: Doris Fischer-Stadler, Drⁱⁿ. Doris Thalhammer, Prim. Dr. Werner Leixnering, Helga Schartmüller, Franz Grünbart, Mag^a. Xenia Hultsch, Mag^a. Gertraud Rieser, DSAⁱⁿ Claudia Hofer, Susanne Wiesmayr, Claudia Czermak-Nicolodi



Podiumsdiskussion, von links nach rechts: Helga Schartmüller, Prim. Dr. Werner Leixnering, Franz Grünbart, Mag^a. Xenia Hultsch, Mag^a. Gertraud Rieser, DSAⁱⁿ Claudia Hofer, Susanne Wiesmayr

MITARBEIT IN ARBEITSKREISEN UND NETZWERKEN

Linzer Frauenforum: Netzwerk frauenspezifischer Einrichtungen,

Inhalte: Austausch, gemeinsame Projekte mit dem Ziel Frauenanliegen zu fördern, *Umfang:* monatliche Treffen

Autonome österreichische Frauennotrufe: Notruf für vergewaltigte Frauen & Mädchen, Wien; Tara, Graz; Frauennotruf Salzburg; Frauen gegen verGEWALTigung, Innsbruck. *Inhalte:* Vernetzung und Fachaustausch, Finanzierung, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. *Umfang:* zweitägige Treffen im April in Salzburg und im November in Innsbruck

Juristinnentreffen: Drⁱⁿ. Elisabeth Habringer (Ehe- und Familienberatung der Diözese), Mag^a. Tatjana Kordik (Familienbund), Mag^a. Alexandra Fuchs (Kinderfreunde). *Inhalte:* Gesetzesänderungen im Familienrecht, rechtliche Fragen, die sich aus dem Beratungskontext ergeben werden diskutiert, neue OGH-Entscheidungen bzw. fachspezifische Literatur wird vorgetragen.

Umfang: Treffen finden vierteljährlich statt.

„Plattform Prozessbegleitung“: Zusammenschluss von Opferhilfeeinrichtungen aus dem Frauen- und Kinderbereich. *Inhalte:* Opferschutz, Neuerungen im Zusammenhang mit Prozessbegleitung, interner Austausch. *Umfang:* Treffen im Jänner, März, Juni und September und Oktober in Wien.

Kooperationsforum Prozessbegleitung: Frauenhäuser, Kinderschutzzentren, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Gewaltschutz-

zentrum Linz, Weißer Ring, Bundessozialamt. <i>Inhalte:</i> Informationsaustausch, fachliche Diskussion, gemeinsame Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Opferhilfe und Prozessbegleitung, Organisation von Runden Tischen an Landesgerichten - dadurch Kontakte mit Polizei, Gericht und Staatsanwaltschaft . <i>Umfang:</i> Treffen fanden im März, Juni und Dezember statt. Treffen mit Staatsanwaltschaft Linz am 10. Dezember.
Arbeitskreis Fachtagung „Strukturelle Gewalt“: Maiz, Woman, Gewaltschutzzentrum, Frauenhaus, Frauengesundheitszentrum, Volkshilfe, Frauenbüro Linz. <i>Inhalt:</i> Vorbereitung der Veranstaltung zum Internationalen Tag gegen Gewalt am 25. Nov. im Alten Rathaus. Wir haben an Treffen im April und November teilgenommen.
Mädchenarbeitskreis des Landes OÖ im Landesjugendreferat: Vertreterinnen von Sozialeinrichtungen mit Schwerpunkt Mädchenarbeit. <i>Inhalte:</i> Fachaustausch, Präventionsarbeit, Fortbildungen, Projekte. <i>Umfang:</i> 6-wöchige Treffen, wir haben am AK im Mai teilgenommen.
Sozialplattformtreffen Franckviertel: VertreterInnen sozialer Einrichtungen aus dem Franckviertel, wir haben am Treffen im Juli teilgenommen und unsere Einrichtung und Angebote vorgestellt, Planung einer gemeinsamen Veranstaltung
Arbeitsgruppe „Strategische Wirkungsziele“ Teilnehmerinnen: Elisabeth Fölser (Arge Sie), Andrea Lantscher (Frau Aktiv) und Gertrude Lang (Babsi Traun). <i>Inhalt:</i> Erarbeitung eines Leistungskataloges im Hinblick auf strategische Wirkungsziele als Fortsetzung des Seminars „Fördervergabe Neu“, des Büros für Frauenfragen. Das Treffen fand im September statt.
Arbeitsgruppe „10-Jahre-Gerichtsnaher Familienberatung“: Dr ⁱⁿ . Elisabeth Habringer (Ehe- und Familienberatung der Diözese), Mag ^a . Tatjana Kordik (Familienbund), <i>Inhalt:</i> Vorbereitung der 10-Jahresfeier der Familienberatung am Bezirksgericht im April 2007. Das erste Treffen der Arbeitsgruppe fand im Dezember im aFz statt.
Arbeitsgruppe „Opfer von Verbrechen – Kooperation fördert Qualität“: Helga Schartmüller und Claudia Czermak-Nicolodi (Bundessozialamt), Anton Hochenburger (Weisser Ring). <i>Inhalt:</i> Vorbereitung der Fachtagung am 27.4. <i>Umfang:</i> Treffen im Februar und April
IAW , das aFz ist Mitglied in der International Alliance of Women, vertreten durch unsere Obfrau Alison Brown (General Secretary der IAW). www.womanalliance.com

VERNETZUNGSTREFFEN UND FACHAUSTAUSCH

31. Jänner	Verein Iglu , DSA ⁿ Petra Kirchberger, zu Gast im aFz, Vorstellung unserer Angebote
11. Jänner	LIF – „Leben im Franckviertel“ Besuch des Stadtteilbüros auf Einladung von DSA Thomas Mader
23. Jänner	Polizei Nitschestrasse, Abteilung Sitte , Brigadier Wachsenegger und Dr. Steininger zu Gast im aFz, Vorstellung unserer Angebote, Zusammenarbeit
15. Februar, 3. Mai, 4. Oktober	Gewaltschutzzentrum , regelmäßiger Fachaustausch, Fallkooperation
3. März	Mag^a. Heidemarie Gratz, Rechtsanwältin , Fachaustausch, Zusammenarbeit in der Prozessbegleitung
10. März	Drⁱⁿ. Elfsgund Frischenschlager, Rechtsanwältin , Fachaustausch, Zusammenarbeit in der

	Prozessbegleitung
10. April	Telefonseelsorge , Mitarbeiterinnen zu Gast im aFz, Vorstellung unserer Angebote
1. Juni	IAB, Institut für Ausbildung und Beschäftigungsberatung, Traun , Frau Kaptan zu Besuch im aFz, Informations- und Fachaustausch
14. Juni	Besuch im Familientherapiezentrum, Figulystrasse , Informations- und Fachaustausch mit Mitarbeiterinnen des TherapeutInnenteams.
28. Juni	Neustart , Dr ⁱⁿ . Ingrid Laimer, DSA ⁱⁿ Renate Kaar und DSA Gerald Ehmann zu Gast im aFz, Informations- und Fachaustausch zum Thema Prozessbegleitung
21. November	5 MitarbeiterInnen und Praktikantin des Jugendamts des Magistrates, Abteilung Erziehungshilfe zu Gast im aFz, Informations- und Fachaustausch
12. Dezember	Besuch im Jugendamt des Magistrates , LeiterInnen der verschiedenen Hilfen, Fachaustausch, Anknüpfungspunkte wurden besprochen.
1. Februar	Vernetzungstreffen im Kinderkrankenhaus , Thema: Gewalt in der Familie; Möglichkeiten der Zusammenarbeit; Informations- und Fachaustausch
27. Juli	VertreterInnen von Kinderschutzzentrum, Gewaltschutzzentrum und Kinder- und Jugendanwaltschaft zu Besuch im aFz zur Vorbereitung des Vernetzungstreffens mit der Staatsanwaltschaft Linz
12. Oktober	Besuch im Bundessozialamt bei Helga Schartmüller und Claudia Cermak-Nicolodi, Informationsaustausch und Reflexion der Kooperationsveranstaltung im April.

INFORMATIONSGESPRÄCHE

23. Mai	Studentinnen des Kollegs für Sozialpädagogik ,Pädak der Diözese Linz, zu Gast im aFz. Informationen über unsere Angebote und Arbeitsweise
25. August	Melanie Plank, Praktikantin im Frauenhaus Linz, zu Gast im aFz. Informationen über unsere Angebote und Arbeitsweise
8. November	Regina Gutenbrunner, Praktikantin des Kinderschutzzentrums Linz zu Gast im aFz. Informationen über unsere Angebote und Arbeitsweise

QUALITÄTSICHERUNG

SUPERVISION

- 7 + 4 Einheiten Einzelsupervision bei Mag^a. Elisabeth Gatt-Iro
- 4 Einheiten Einzelsupervision bei Dr. Walter Lindner
- 6 Einheiten Einzelsupervision bei Mag^a. Kornelia Haindl
- 9 Einheiten Teamsupervision bei Helena Nausner

Die jährliche **Teamklausur** am 21. und 22.11. hatte die Evaluierung des Arbeitsjahres und Planung für 2007 zum Inhalt. **Coaching Team und Vorstand** am 18.2., 3.5. und 24.5. zum Thema Strukturentwicklung, 11 Einheiten unter Anleitung von Mag^a. Ulrike Birner-Bernauer.

WEITERBILDUNG

25. + 26. März	„Kommunikation – Supervision – Selbsterfahrung“, Michael Rainer; Institut Rainer, Wien
28. März	EDV-Schulung „Psybe 3.1“ , Siegfried Reichmann; Software Reichmann, WIFI, Linz
5. Mai	„ Depression – ein Leben grau in grau “, Martina Korn; HPE Österreich, Wien
12. – 14. Juni	„ Moderation Kompakt “, Mag ^a . Angelina Berndofer; Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, St. Wolfgang
19. – 22. Juni 6. – 10. Dezember	„ Supervisionsausbildung “, Prof. Dr. Winfried Münch, Prof ^m MMag ^a . Jutta Menschik-Bendele, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, St. Wolfgang

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

„NEU NEU NEU NEU

Liebe aFz InteressentInnen!

Nützen sie ab sofort ein neues Angebot auf unserer Homepage unter: www.frauenzentrum.at - Broschüren.

Sie finden hier unter anderem unser Folder- und Broschürenangebot zum Downloaden oder Bestellen.

Besonders hinweisen möchten wir auf unsere Rechtsbroschüre „Lebensgemeinschaft, Ehe, Trennung, Scheidung - eine Orientierungshilfe“ „

Mit dieser Emailaussendung konnten wir Anfang des Jahres eine neue Offensive in Sachen Öffentlichkeitsarbeit für das autonome Frauenzentrum starten.

Neben Foldern und einem Fachvortrag, direkt ab- und downloadbar auf unserer Homepage, wurde auch die optische und inhaltliche Gestaltung unserer „Internetvisitenkarte“ erneuert und aktualisiert.

Neuaufgabe der Rechtsbroschüre

Die große Vielzahl an „Handbüchern im Familienrecht“ einerseits und die damit einhergehende Überforderung der Kundinnen andererseits ließen uns zu dem Schluss kommen, dass eine einfache, leicht verständliche Informationsbroschüre fehlt, die eine Vorstellung dessen aufzeigt, welche Schritte eine Trennung/Scheidung mit sich bringt.

Die Broschüre gibt es nun ein Jahr – die Nachfrage ist erfreulicherweise groß. Unterschiedlichste soziale Einrichtungen, Jugendämter und Einrichtungen aus anderen Bundesländern fordern unsere Broschüre an, teils um diese selbst als Grundlage für die Beratung zu verwenden, teils um sie an die Klientinnen weiter zu geben. Bereits im ersten Jahr gab es eine 2. Auflage.

28. August: Interview und Fernsehbeitrag für ORF OÖ-Heute zum Thema Stalking

Das mit 1. Juli 2006 ergangene Stalkinggesetz wird in der Umsetzung von der Öffentlichkeit mit großem Interesse verfolgt. So auch von der Presse.

Im August kam es zu einer Anfrage des ORF bezüglich erster Ergebnisse des neuen Gesetzes in der Praxis in Form eines Interviews für die Abendsendung OÖ-Heute.

Nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen standen zur Diskussion, sondern auch die damit einhergehende Prozessbegleitung. In unserem Interview wurden vor allem der psychosoziale Aspekt und die anwaltliche Vertretung herausgearbeitet.

Die Sendung war deshalb sehr erfolgreich und informativ für die BürgerInnen, weil die Redaktion alle involvierten Einrichtungen einbezog – beginnend von der Polizei bis hin zum autonomen Frauenzentrum, Gewaltschutzzentrum, zur Männerberatung, Rechtsanwaltskanzlei und zum Gericht.

FRAUENPOLITISCHE UND KULTURELLE AKTIVITÄTEN

Zusammengestellt von Alison Brown, Obfrau des aFz

2006 war der Vorstand, der auch die Kultur- und Politikagenden im autonomen Frauenzentrum betreut, mit der Neustrukturierung des Zentrums an sich beschäftigt und hat daher etwas weniger im Kunstbereich veranstaltet als im Vorjahr. Die Gleise für mehr Kultur von Frauen für Frauen in 2007 sind aber gelegt worden.

Montag, 09.01.2006

DISKUTHEK

"Nennt uns nicht Brüder!" Geschlechterfaire Bibelübersetzung

Wie wäre es, die Bibel aufzuschlagen und darin im Wortlaut zu finden: die Jüngerin, die Apostelin, die Diakonin? Nach langen Vorarbeiten kommt im Herbst 2006 die „Bibel in gerechter Sprache“ heraus, erarbeitet von Fachfrauen und -männern, mitgetragen von feministischen Basisfrauen in den Kirchen des deutschsprachigen Raums. Der Abend informiert über den Stand des Projekts, das Anliegen dahinter und was sich dazu in Oberösterreich tut.

Aufgelegt von Drⁱⁿ. Maria Prieler-Woldan, Vorstandsmitglied des aFz, Theologin und Beraterin

Montag, 06.02.2006

DISKUTHEK

„Frauen und ihre Lohnsituation in Österreich“

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit! Mindestlohn von 1.000,-- Euro netto! Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich! Diese politischen Uraltforderungen sind uns Frauen seit Jahrzehnten bekannt. Die gesellschaftliche und politische Umsetzung dieser Forderungen, wird immer mehr auf die lange Bank verschoben. Tatsache ist, Frauen verdienen in OÖ brutto jährlich um 35,7% weniger als Männer. Die Hälfte aller weiblichen Beschäftigten in OÖ verdient weniger als 1.224.Euro brutto im Monat. Warum verdienen wir Frauen weniger? Müssen wir es als gegeben betrachten, dass sich unsere Einkommensschere immer weiter öffnet? Wie sieht die Realität der flexiblen Arbeitszeiten für Frauen aus? Viele offene Fragen gibt es zu diesem umfangreichen Thema zu diskutieren.

Diskussionsrunde mit der Grünen Gemeinderätin Edith Schmied aus Linz

Samstag, 11.02.2006

WEIN, WEIB und GESANG

Eine Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten des autonomen Frauenzentrums

Weine von Birgit Wiederstein

Weinbergweg 1, 2464 Göttlesbrunn, 02162 8436 www.wein-wiederstein.at

Gesang von Alison Brown – Sopran Susanne Fabian – Keyboard

Montag, 06.03.2006

DISKUTHEK

Thema - Was beinhaltet ein ideales Frauenzentrum?

Was soll es bieten, was ist überflüssig? Brauchen Linz und Oberösterreich nach 25 Jahren immer noch eine solche Einrichtung, oder werden alle kulturpolitischen Bedürfnisse woanders abgedeckt? Haben die harten Fragen zu Gerechtigkeit und Gender bereits den Mainstream erreicht und sind sie dort gut aufgehoben?

Aufgelegt von Alison Brown, Obfrau des aFz

Montag, 03.04.2006

DISKUTHEK

Freie Diskussionsrunde

Das Wesentlichste am autonomen Frauenzentrum ist die Möglichkeit, für alle Frauen hinzukommen und über alles Mögliche zu reden. Diesen Freiraum für Frauen mit feministischem Geist gibt es anderswo nicht, selbst wenn andere Einrichtungen und Vereine andere Bereiche der historischen aFz Themen abdecken.

Montag, 08.05.2006

DISKUTHEK

Freie Diskussionsrunde

Das Wesentlichste am autonomen Frauenzentrum ist die Möglichkeit, für alle Frauen hinzukommen und über alles Mögliche zu reden. Diesen Freiraum für Frauen mit feministischem Geist gibt es anderswo nicht, selbst wenn andere Einrichtungen und Vereine andere Bereiche der historischen aFz Themen abdecken.

Montag, 12.06.2006

DISKUTHEK

Fußball ist den Herren nicht genug...

Über die unselige Verquickung von großen Sportereignissen und Frauenhandel am Beispiel der Fußball WM in Deutschland und die Abpiff-Kampagne der Frauenbewegungen.

Da es in zwei Jahren die Fußball EM in Österreich geben wird, stellten wir uns die Frage: "Wie gehen wir damit um, dass nach Deutschem Vorbild, Container voll mit meist unfreiwilligen Prostituierten, an die Spielstätten gebracht werden?"

Aufgelegt von Alison Brown, Obfrau des aFz

Montag, 03.07.2006

DISKUTHEK

"Frauen, Gesetz und Kultur im Iran"

(teilweise in englischer und französischer Sprache)

Mlle Mathilde Duval, Studentin des Instituts for Political Studies in Lille/ Frankreich berichtet über eine vergleichende Studie über die Verbindung zwischen Kultur und Gesetz mit dem Schwerpunkt Frauenrechte, an Hand Frankreich und Iran.

Freitag, 18.08.2006

GRILLFEST

Charly war wieder die Grillmeisterin.

Jede Frau sollte ihre Grillware selbst mitnehmen.

Montag, 04.09.2006

DISKUTHEK

Welche Partei ist die Frauenpartei?

Gibt es eine Partei die für uns Frauen wählbar ist?

Warum entstand aus dem Frauenvolksbegehren keine unabhängige Frauenpartei?

Anlässlich der bevorstehenden Nationalratswahl am 1. Oktober 2006 gewinnen diese Fragen wieder an Bedeutung. Die politischen Parteien sind gerade in ihrer "Wahlkampfzeit" bemüht, die Frauenanliegen zu thematisieren. Nicht zuletzt weil der Frauenanteil der Wählerstimmen auch den Wahlausgang entscheidend beeinflusst. Dieses Potential an Wählerinnenstimmen gilt es anzusprechen, auch wenn MANN nach erfolgter Wahl, bei den Mandatsverteilungen auf die laut ihren Parteiprogrammen selbst auferlegte Frauenquote gerne vergisst.

Autonome Frauen diskutierten anlässlich der bevorstehenden Nationalratswahl!

Aufgelegt von Hilde Unterstab, Schriftführerin des aFz

Montag, 02.10.2006

DISKUTHEK

Zur Positionsbestimmung von Feminismus im 21. Jahrhundert.

Die Wahl ist geschlagen, eine Regierung formiert sich, größtenteils ohne feministische Inhalte. Oder sind gängige "feministische" Inhalte in unserer Gesellschaft noch gegenwärtig? Um dieser Frage, der Verortung von feministischen Forderungen und Anliegen nach zu gehen, beabsichtigt das autonome Frauenzentrum einen Studienkreis um das Buch von Jutta Sommerbauer - *Differenzen zwischen Frauen* Zur Positionsbestimmung und Kritik des postmodernen Feminismus. ISBN 3-89771-300-4 zu bilden.

Das erste Treffen diente dazu, dieses Werk vorzustellen, sowie über andere mögliche Bücher zu diskutieren.

Weiters wurden Termine für die monatlich stattfindenden Lese- und Arbeitskreise festgelegt.

Aufgelegt von Alison Brown, Obfrau des aFz

Freitag, 13.10.2006

LESUNG

Bergbäuerin Theresia Oblasser aus Taxenbach im Pinzgau, geboren 1941, liest aus ihrer 2006 bei Böhlau erschienenen Autobiografie "Das Köpfchen voll Licht und Farben... Eine Bergbauernkindheit."

Als Ältestes von acht Geschwistern und einziges Mädchen aufgewachsen, hat uns Theresia Oblasser viel von der kargen kleinbäuerlichen Lebenswelt der 1940er und 1950er Jahre zu erzählen. Später hat sie auf den Nachbarhof geheiratet, wo sie ihr Leben lang Bäuerin war. Das Besondere ist, dass sie zu schreiben begonnen hat und ihre Werke veröffentlicht wurden. Außer in Zeitschriften, Anthologien und Kalendern hat sie mit der Autorinnengruppe "prowinzling" bereits drei schöne Bücher herausgebracht.

Gastgeberin Mag^a. Brigitte Menne, Vorstandsmitglied des aFz

Dienstag, 17.10.2006

STUDIENKREIS

Jutta Sommerbauer - Differenzen zwischen Frauen

Zur Positionsbestimmung und Kritik des postmodernen Feminismus. ISBN 3-89771-300-4

Einleitung und Erste Kapitel S. 7-25

08. 11. 2006

VORTRAG

"Sexuelle Diversität, lesbische Identität und Migration. Am Beispiel lateinamerikanischer Lesben in Berlin"

Vortrag und anschließende Diskussion mit Martha Escalona Zerpa.

Gastgeberin Hilde Unterstab, Schriftführerin des aFz

Montag, 06.11.2006

DISKUTHEK

Filmvorführung: "Identitas wunderbare Reise durch die Lesbenwelt"

Die junge Medienkünstlerin "Nell" Daniela Leidinger (Absolventin der Hochschule für angewandte Kunst in Linz) präsentierte ihre "Diplomarbeit" in den Räumlichkeiten des aFz. Gezeigt wurde ihr Film (auf DVD ca. 15 Minuten Spieldauer) mit dem Titel: "Identitas wunderbare Reise durch die Lesbenwelt"!

Mit einer humorvollen und heiteren Betrachtungsweise werden die unterschiedlichen Lebensformen von lesbischen Frauen gezeigt.

Die Künstlerin erweist sich als genaue Beobachterin innerhalb der "Lesbenwelt". Achtung: Selbsterkenntnisse sind nicht ausgeschlossen!

Im Anschluss an den Film stand die Künstlerin für Diskussionen zur Verfügung.

Aufgelegt von Hilde Unterstab, Schriftführerin des aFz

Donnerstag, 23.11. 2006

STUDIENKREIS

Jutta Sommerbauer - Differenzen zwischen Frauen

Zur Positionsbestimmung und Kritik des postmodernen Feminismus. ISBN 3-89771-300-4

Erste Kapitel S 16-25

Montag, 04.12.2006

DISKUTHEK

„Jede ist ihres Glückes Schmiedin“

Jede Frau ist selbst für ihr Glück verantwortlich. Jede Frau hat es in der Hand, ob ihr Leben so aussieht, wie sie es möchte.

In dieser Diskuthek wurde darüber geredet, warum diese Einstellung heute besonders aktuell ist, welche Konsequenzen sie individuell und gesellschaftlich hat und was sie für Feministinnen bedeutet.

Aufgelegt von Elisabeth Rosenmayr

Freitag, 15. 12. 2006

STUDIENKREIS

Jutta Sommerbauer - Differenzen zwischen Frauen

Zur Positionsbestimmung und Kritik des postmodernen Feminismus. ISBN 3-89771-300-4

Zweite Kapitel S 26 - 56 "Postmodern-feministischer Ansatz"

Montag, 18.12.2006

WEIHNACHTSCAFÉ

Glühwein und Frauenzeichen-Keks gehörten zum traditionellen Jahresausklang-Café im Frauenzentrum
Gastgeberin Alison Brown, Obfrau des aFz